Inhalt

Vorwort — Seite

Teil 1

I. Analyse der Verse 1 bis 4 "Sehen" und "Scheinen"; "Denken" und "Lächeln" — 1

II. Rom und Ferrara — 14

1. Das "Gesicht" Roms - Roms Machtposition — 14
2. Das Verhältnis des Herzogtums Ferrara zu Rom — 20
3. Herzog Alfons II.: seine politische Situation; deren Einfluß auf seine Person — 23

III. Der ferraresische Hof — 33

1. Der "Ort" der Handlung und die durch ihn vermittelte Aussage — 33
   a) Das Lustschloß — 33
   b) Garten und Jahreszeit — 35
   c) Die Funktion der Hermen zweier Dichter am "Ort" — 39
2. Die Beziehung zwischen "Ort" und Poesie — 44
   a) Die Bedeutung Vergils und Ariosts — 44
   b) Zur Symbolik der "Herme" — 54
   c) Die Hermenbekränzung — 56
3. Die Bekränzung Tassos — 58
   a) Der Stellenwert von Tassos "Aminta" im Drama — 59
   b) Die Problematik des Stellenwertes von Tassos "Befreitem Jerusalem" innerhalb der Hofgesellschaft von Ferrara — 61
   c) Ferraras Verhältnis zur Poesie — 64

Seite

d) Tassos Bekränzung - ihre symbolische Bedeutung 68
Der Lorbeer 69
Traum und Schlaf 72
Abgabe von Kranz und Degen 78

IV. Das gesellschaftliche Ethos Ferraras 80

1. Glücksstreben 80

a) Besitz, Kultur 80
b) Ruhm und Verdienst 81
c) Gesetz, Frieden 87

2. Passivität 89

3. Aktivität als "Spiel" 95

4. Die "Form" des Kreises 99

5. Das gesellschaftliche Ethos (seine Praxis) 104

a) Ethos und Etikette 105
b) Devotion als Anerkennung höfischer Sitte 109
c) Verletzung der Sitte (Duell) 114
d) Wiederherstellung der höfischen Sitte 118

6. Das Ethos der Menschlichkeit 120

a) "Humanität" - ihre soziologische Problematik 120
b) Freundschaft 122
c) Freiheit 128

V. Bildung 131

VI. Ästhetisierung 139

1. a) Ästhetisierung der Realität 139
b) Das Gleichnis vom Seidenwurm 147

2. Die "Praxis" der Ästhetisierung im Drama 151

a) Ästhetizismus und Poesie 151
b) Realitätsverlust (am Beispiel der Prinzessin) 157
c) Weltzuwendung contra Poesie 159

Seite

3. Individuelle "Ästhetisierung" des Daseins bei den einzelnen Personen 163

a) Prinzessin - Poesie 163

b) Tasso - Liebe (Situation der Frau; Verhältnis zwischen Mann und Frau) 164

c) Antonio - Sakralisierung des Staates 173

c) Leonore - Extroversion 178

4. Der Begriff der "Schönheit" am ferraresischen Hof 180

a) Dilettantismus 181

b) Genuß 183

c) "Süßer Schmerz" 186

d) Die Funktion des Arztes 189

Abschluß:
Der unaufhaltsame Verfall (Consandoli) 192

Teil 2

Überleitung zur formalen Analyse:
Gleichzeitigkeit von Verfall und Bewahrung - "Bewahrung" durch Bild und Wort 195

I. Sprachliche und grammatikalische Strukturelemente des Dramas 200

1. Das Wort - die im Dramentext selbst dem "Wort" beigemessene Funktion
Modifikationen des Schweigens 200
Exkurs: der Schluß des Dramas (V. 3434 - 3453) 209

2. Der Begriff als "Scheinbild"
Die Ferrara bestimmenden Begriffe 212

Seite

3. Äußerungen Goethes zu Sprache und Begriff 215

4. Funktion des Begriffs bzw. der Begrifflichkeit im Drama "Torquato Tasso":
"Idealität" des Begriffs
Der Begriff des "Einen" als Oberbegriff Ferraras
Konsequenzen der Fiktionalität der Begriffe für die Funktion der Sprache 219

5. Die soziale Fähigkeit der Sprache 231

a) Kommunikation und Mißverstehen
(Dialog Antonio - Tasso II/3) 231

b) Konversation statt Kommunikation
"Sprachmasken" - uneigentliche Sprechstile
(Schwärmerei - Schmeichelei - Devotion - Pathos - Polemik - Scherz) 239

c) Verbalität als Aktivität
Verbalisierte Aktion - die Geste - die nicht-verbalisierte Aktion - Versagen des Vergleichs 249

d) Verstummen - Schweigen
Exkurs zum Stellenwert des Gedankenstrichs 258

e) Der Monolog: Dualismus zwischen "Ich" und "Über-Ich" 262

f) Die Funktion der Ironie 269

6. Grammatikalisch-syntaktische Stilphänomene und deren semantische Funktion
Nominalstil - begriffliches Satzsubjekt - Hypostasierung und Herrschaft der Begriffe - Personifikation und Allegorie - sentenziöses Sprechen - Aufbau eines "geschlossenen Systems" - Verdinglichung des Menschen und die Stilfigur der Synekdoche - Exkurs zu Tassos "Wahnsinn" 276

7. "Entfremdung" - die Parallelität zwischen ferraresischer Aristokratie und deutschem Bürgertum des 18. Jahrhunderts

Seite

Stilistische Repetitionsfiguren - parallelistische Satzkonstruktion - hyperbolischer Vergleich - Zitat - Zitat und Erinnerung 294

II. Textologische Strukturelemente des Dramas: Topos und Zitat 308

1. Topoi - als Bauelemente des Dramas Definition des Topos - zum Stellenwert des Topos in der deutschen Kunst des 18. Jahrhunderts 308

a) Topoi der Rhetorik Relikte der klassischen "Rede" (Lobrede, Beglückwünschung, Begrüßung, Gerichtsrede, Trost) - fünfteiliger Aufbau der Rede - thematische Topoi der Rede - (Devotion - Herrscherlob - Lob der Zeitgenossen - Überbietung - Unsagbarkeitstopos - Exordialtopik - Schlußtopik) 313

b) Topische Motive (Themenkomplexe der Poesie als Topoi) 326

b 1) "locus amoenus" - und Entfremdung von der Natur; Muße - Müßiggang - "Musen"; Götterwesen; eschatologische Heilserwartung 326

b 2) Nicht-arkadische Motive und Topoi Zum Verhältnis von Mythos/Natur zu Geschichte/Reflexion; Ewigkeit - Erinnerung

Topische Vorbilder für die Konzeption der Figuren: die Frauengestalten; "Heldentum": Tasso - Antonio; Alfons 334
Papst Gregor; Einheit Held - Dichter 335
Höfisches Ethos 335

b 3) Metapherntopik 354

Seite

2. Freie Literaturzitate
(Homer; Vergil; mittelalterliches Heldenepos und höfische Dichtung; Petrarca; Ariost; Tasso) 360

Schlußgedanken 377

Anmerkungen zum Vorwort 382

Anmerkungen zur inhaltlichen Analyse 383

Anmerkungen zur formalen Analyse 414

Sekundärliteratur zu Goethes "Torquato Tasso" 464

Weitere Literatur 468